SIA: Umsicht - Regards - Sguardi

Autor(en): **Büren, Charles von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 24: **Fussball und Baugeschichte**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-107962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Charles von Büren

SIA: Umsicht – Regards – Sguardi

Für künftige hohe Lebensqualität sind die Prinzipien der Nachhaltigkeit entscheidend. Davon ist der SIA überzeugt. Heute zeigt sich die Schweiz als vielfältige und dicht gefügte Kulturlandschaft. Dieses Bauwerk Schweiz wird seit Generationen kultiviert, angepasst und umgebaut. Unser Umgang mit dem landschaftlichen und baulichen Erbe, die Art und Weise, wie wir Bestehendes erhalten und Neues einfügen, ist Thema der kürzlich ausgeschriebenen Auszeichnung des SIA «Umsicht – Regards – Sguardi». Gesucht sind herausragende und auch überraschende Leistungen in realisierten Arbeiten aller Bereiche, aus Bau, Technik und Umwelt.

In der Ausschreibung zu «Umsicht – Regards – Sguardi» ist ausdrücklich festgehalten, dass der SIA aufzeigen will, wie er und seine Mitglieder als Gestalter einer nachhaltigen Entwicklung handeln. Das Entwicklungsziel der Nachhaltigkeit soll nicht allein durch Verwaltungsakte angestrebt, sondern vor allem über ein hellsichtiges Problembewusstsein und zielorientierte Gestaltungskraft erreicht werden.

Die nachhaltige Entwicklung ist seit 1999 in der schweizerischen Bundesverfassung (Art. 73) als Staatszweck verankert: «Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen anderseits an.» Der SIA nimmt das Thema seit langem ernst. Er hat bereits 1996 und 1999 Auszeichnungen für nachhaltiges Bauen ausgeschrieben, vor sechs Jahren die Dokumentation *SIA D 0164 Kriterien für nachhaltige Bauten, Aspekte und Beurteilungskriterien im Wohnungsbau* publiziert und vor einem Jahr die *Norm SIA 112/1 Nachhaltiges Bauen – Hochbau* herausgegeben. Diese Norm ist als ein Instrument der Verständigung zwischen Auftraggeber und Planer zu sehen und dient nicht zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Werken. Darin hat der SIA erstmals versucht, die Bereiche Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft systematisch zu verbinden.

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist in Bezug auf die bewusst thematisch breit angelegte Auszeichnung «Umsicht – Regards – Sguardi» nicht eben leicht zu definieren, wenn ein Abgleiten in Beliebigkeit vermieden werden soll. Die Projektleitung SIA Umsicht hat deshalb versucht, sich in einem Werkstattgespräch mit Experten einen Überblick über die Aktivitäten und Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit zu verschaffen.

Ein Werkstattgespräch zu den Kriterien von Nachhaltigkeit

Es ging in diesem durch Thomas Glatthard, Kulturingenieur und Mitglied der Projektleitung und des Ausschusses der Berufsgruppe SIA Boden Wasser Luft, geleitete Werkstattgespräch vor allem um einen entsprechenden Kriterienraster. Die Experten haben sich die Sache nicht leicht gemacht. Klare Definitionen des Nachhaltigkeitskonzepts auf Bundesebene stammen aus dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), das auf allen Ebenen der Nachhaltigkeitsevaluation aktiv ist. Es publizierte ein Rahmenkonzept und methodische Grundlagen zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Politiken, Programmen, Konzepten. Es beteiligt sich an Systemen zu Nachhaltigkeitsindikatoren auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene und definiert Qualitätskriterien für Nachhaltigkeitsprozesse. Das ARE hat eine Bestandesaufnahme über Nachhaltigkeit-Projektbeurteilungsinstrumente in Kantonen und Gemeinden vorgenommen und kürzlich einen Koordinationsprozess in Gang gesetzt, diese zu harmo-

www.sia.ch/umsicht
Die Auszeichnung des SIA «Umsicht – Regards – Sguardi» für zukunftsfähige Beiträge zum Bauwerk Schweiz ist seit April 2006 ausgeschrieben. Gesucht sind Arbeiten unterschiedlicher Grössenordnung, die eine exemplarische oder auch unerwartete und kreative Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt vorschlagen und als Vorreiter für zukünftige Entwicklungen gelten können; dies in allen Fachbereichen, in denen SIA-Mitglieder tätig sind. Gefragt sind Vorgehensweisen, die sich nicht in erster Linie auf professionelle Routine berufen, sondern aus einem eigenständigen Interesse entstanden sind: Werke, die spezifische Reaktionen verlangten; Arbeiten, in deren Verlauf wichtige Fragen sichtbar wurden; Antworten, die auf interdisziplinärer Zusammenarbeit beruhen; neue Erkenntnisse, die zu innovativen Ergebnissen geführt haben. Angesprochen sind nebst Mitgliedern des SIA auch Behörden, Unternehmen und private Auftraggeber.
Eingabefrist ist der 3. Juli 2006

1
Ein umsichtiger Umgang mit dem Bestehenden, der Dialog zwischen natürlicher und geplanter Umwelt, ist Teil nachhaltiger Entwicklung (Bild: Reinhard Zimmermann, Adliswil)

nisieren. Überall gilt der Denkansatz, dass kein allgemeines, generell einsetzbares Instrument für die Beurteilung besteht. Klar wird daraus: Bedürfnisse, Ressourcen und Anwendungsgebiete sind unterschiedlich, und es wird deshalb stets verschiedene Instrumente geben. Doch müssen sie, was Inhalt, Kriterien, Aggregationsfragen usw. betrifft, mit den übergeordneten Vorgaben kompatibel sein. Im Bereich Landwirtschaft sind im Rahmen von Evaluationsprojekten und Monitoring schon seit längerem Schlüsselindikatoren wie Stickstoff, Phosphor, Wasser, Boden und Biodiversität festgelegt. Nicht ganz einfach ist die europäische oder internationale Verträglichkeit. Und ganz klar ist Nachhaltigkeit auch ein Thema im Wald; von dort stammt ja letztlich dieser Begriff. So sind Planungen zu Waldentwicklung mit den Landschaftsentwicklungskonzepten bzw. -planungen in einzelnen Gemeinden durchaus vergleichbar.
Die Stadt Zürich kennt ein auf SIA 112/1 basierendes Rating für Schul- und Verwaltungsbauten, und der über dreissig Hochbauämter von Bund, Kantonen und Städten umfassende Verein «eco-bau – Nachhaltigkeit im öffentlichen Bau» veröffentlicht Planungsgrundlagen und Planungsinstrumente vor allem im Bereich Bauökologie und Gesundheit. Vom Kanton Waadt entwickelt wurde «Albatros», ein Beurteilungsinstrument zur Nachhaltigkeit, das Entscheide in frühen Planungsphasen ermöglichen soll.

Die sechs Kriterien der Auszeichnung SIA

Die Anregungen und Hinweise des Werkstattgesprächs wurden in der Projektleitung und Jury weiter diskutiert. Daraus hervorgehend liessen sich die sechs Kriterien formulieren, wie sie nun im Ausschreibungstext zur Auszeichnung SIA «Umsicht – Regards – Sguardi» festgehalten sind. Die Eingaben sollen zu diesen Kriterien eine kurze und nachvollziehbare, qualitative und quantitative Selbsteinschätzung enthalten. Es geht um die sechs Begriffsfelder Pilotcharakter und Zukunftsfähigkeit, Inter- bzw. Transdisziplinarität, gesellschaftliche Relevanz und Sozialverträglichkeit, ökologische Verantwortung, ökonomische Leistungsfähigkeit sowie um die kulturelle Leistung und die ästhetische Qualität. Dabei ist es klar, dass je nach Thema der Eingabe – sei dies nun aus Bau, Technik oder Umwelt – die einzelnen Kriterien unterschiedlich zu gewichten sind. Es ist an den Teilnehmenden, dies in einer für die Jury einsichtigen Form in Beschrieb und übrigen Unterlagen darzustellen.
Projektleitung und die Jury hoffen auf ein grosses Echo und zahlreiche interessante und überraschende Eingaben aus dem weiten Feld von Bau, Technik und Umwelt, dem Bauwerk Schweiz im weitesten Sinn.

Charles von Büren, Redaktor SFJ, ist vom SIA mit dem PR-Mandat zur Auszeichnung «Umsicht» betraut. bueren@sia.ch